

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erkrankung des Gehirns vorliegt. Die Grundkrankheit war hier Hirnhaut-entzündung. Patientin litt seit 3 Wochen an Genickschmerzen und bohrendem Kopfschmerz, während die Erblindung erst später hinzutrat, und war die Erkrankung auf ungünstige Wohnungsverhältnisse zurückzuführen. Die Wohnung war feucht und wurde auch meinerseits der Hausschwamm gefunden.

Ein allopathischer Arzt, Dr. Th., hatte auch in diesem Falle vergebens seine Kunst versucht; die Anwendung des Naturheilverfahrens hatte eine sofortige Besserung zur Folge, der Kopfschmerz ließ sofort nach, das Sehvermögen kehrte allmählich wieder, und war Patientin in 6 Wochen völlig hergestellt.

Zu bemerken ist auch hier, daß die Allopathie bei Gehirnkrankheiten und den daraus entstehenden Sehstörungen fast nur negative Resultate hat.

IV. Schwere Entzündung des linken Auges insolge von Ansteckung mit Trippereiter.

Fritz F., 18 Jahre alt, aus Forst (Lausitz), wurde in meine Behandlung gebracht. Derselbe hatte sich 3 Wochen vorher einen Tripper zugezogen und hatte sich mittelst des Eitergifts das linke Auge angesteckt. Durch Anwendung der verschiedensten allopathischen Mittel hatte sich das Leiden verschlimmert.

Der Befund ergibt Anschwellung der linken Augenhöhlengegend, Hervortreten des Augapfels, Entzündung und teilweise geschwürigen Zerfall der Hornhaut. Die Schmerzhaftigkeit ist erheblich, der Lichtschein erloschen.

Nach schulgemäßen Grundsätzen wäre hier die Entfernung des Auges in Frage gekommen, da für dieses nichts mehr zu hoffen, wohl aber für das gesunde rechte Auge durch Eintritt der sogenannten sympathischen Augenentzündung alles zu befürchten schien.

Ich selbst hatte absolut keine Hoffnung und stellte ich im günstigsten Fall die Erhaltung der Form des Auges in Aussicht, während ich die Sehschärfe für verloren hielt.

Ich leitete ebenfalls auch hier eine lokale und Allgemeinbehandlung nach den Grundsätzen der Naturheilmethode ein. Angewandt wurden Umschläge mit Wasser von 18° R., Halspackungen, Nackenbrausen mittelst Irrigator,  $\frac{3}{4}$ -Packungen und Fußdampfbäder.

Patient wurde nach 14 Tagen gebessert entlassen und setzte die Kurmaßregeln zu Hause noch weiter auf meine Anweisung fort. Als sich Patient 3 Wochen später vorstellte, vermochte er gröbere Druckschrift zu lesen. Es bestand nur noch eine Hornhauttrübung, und ist es sicher, daß eine spätere Wiederaufnahme der Behandlung, bestehend in vorsichtig angewandter Massage des Auges mit gleichzeitiger Allgemeinbehandlung noch eine weitere Besserung bewirken würde.

Zum Schluß fügen wir die Augenregeln bei, welche Siebert im Auftrage der „Hygiene-Sektion des Berliner Lehrer-Vereins“ entworfen hat, und welche neben den anderen Gesundheitsregeln durch die pädagogische Fachpresse gingen.

Alle diese Regeln der Gesundheitspflege sind soeben in Form eines elegant ausgestatteten Büchleins bei Wilhelm Jzleib (Gustav Schuhr), Berlin SW., Wilhelmstraße 124 erschienen und gegen Einsendung des Betrages von 50 Pf. von dort zu beziehen.

#### Pflege der Augen.

1. Lies und schreibe nie in der Dämmerung; fertige auch feine Handarbeiten nie im Zwielicht an.

2. Bei Tage wähle deinen Platz möglichst so, daß du von ihm aus ein Stück Himmel sehen kannst und das Fenster sich zur linken Hand befindet. Die Sonnenstrahlen dürfen nie auf deine Arbeit fallen.

3. Bedecke die Lampe nicht mit einem dunkeln Schirme; stelle sie höchstens ein halbes Meter weit vor dich und schiebe sie dabei etwas zur Linken. Das Arbeiten bei flackerndem Lichte, sowie das Lesen während desfahrens und beim Regen ist den Augen schädlich. Cylinder und Milchglasglocke müssen stets auf der Arbeitslampe sein.